# Thorner Presse.


Ausgabe wöchentlich sechsmal.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mark
incl. Postprovision oder Abtrag.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis pro Spaltzeile
oder deren Raum 10 Pfg.
Annahme der Annoncen täglich bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 184. Sonntag, den 9. August 1885. III. Jahrg.


## x Der Brennstoff der Zukunft.

Vor längerer Zeit berichteten wir, daß man in den Vereinigten Staaten an verschiedenen Orten, besonders aber in der Nähe von Pittsburg in Pensylvanien, Quellen natürlichen Gases entdeckt hat und eine gewerbliche Ausbeutung dieses Umstandes anzubahnen im Begriff war. Die bezüglichen Versuche ergaben sehr günstige Resultate, und dieser Brennstoff der Zukunft, wie man das natürliche Gas taufen will, wird jetzt so massenhaft und systematisch ausgebeutet, daß er schon in vielen Verwendungen die Steinkohle, das Erdöl und das künstliche Gas ersetzt. In Pittsburg bedienen sich bereits 50 Gewerbebetriebe aller Art des natürlichen Gases, in 200 Häusern ist es zum Hausgebrauch eingeführt, und die Menge dieses dem Schooße der Erde fix und fertig entsteigenden Brennstoffes, die dort verbraucht wird, beträgt schon 25 Mill. Kubikfuß täglich, oder acht bis zehn Mal die Menge des künstlichen Gases, die man dort als für Erleuchtungszwecke erforderlich berechnet.

Diese ungeheure Masse luftförmigen Brennstoffes wird der Stadt von zwei Seiten aus durch eiserne Röhren von den 18 bezw. 25 Meilen entfernt gelegenen Quellen zugeleitet oder vielmehr durch den gewaltigen Druck selbst, mit dem das Gas der Erde entströmt, zugetrieben. Fünf Systeme von Röhren, die etwa 6—8 Zoll im Durchmesser haben, besorgen bis jetzt das Geschäft; aber man legt bereits, um den steigenden Anforderungen zu genügen, eine neue Leitung an, deren Röhren 10 Zoll im Durchmesser haben. An der nöthigen Gewalt, um das Gas die lange Strecke hindurch an Ort und Stelle zu liefern, wird es nicht fehlen, so lange ihm an der Quelle ein Impuls innewohnt, welcher über 1000 Mal so stark ist, wie derjenige, mit dem das gewöhnliche Gas in die Häuser einströmt, und man hofft mit dieser einen Röhre noch abermals 15 Mill. Kubikfuß zu liefern. Dann wird Pittsburg für seine Industrien und anderweitigen Zwecke — es zählt an 500 Fabriken, darunter 16 großartige Eisenhütten mit Walzwerk, 8 Stahlwerke, 5 Kupferhütten, 50 Glashütten und 58 Petroleumraffinerien — täglich 40 Mill. Kubikfuß eines Wärme- und Lichtmittels zu seiner Verfügung haben, die nach den niedrigsten der heute geltenden Gaspreise (1½ Doll. für 1000 Fuß) berechnet, weit über 20 Mill. Doll. jährlich werth wären.

Man erwartet von der allgemeinen Einführung dieses natürlichen oder Erdgases die weittragendsten Folgen für die Industrie. Es kommt zwar bis jetzt nur wenig wohlfeiler zu stehen, als die Kohle, aber es hat vor dieser allerlei schon entdeckte große Vorzüge, z. B. den, daß es frei von Schwefel und anderen Beimischungen ist, welche gewissen Industrien äußerst hinderlich sind. So z. B. soll man schon jetzt in Pittsburg das Gas eben so fein herstellen können, wie das französische, welches seine Ueberlegenheit über das amerikanische bisher lediglich dem Umstande verdankt zu haben scheint, daß man bei seiner Bereitung Holzkohle, die keinen Schwefel enthält, statt Steinkohle zur Feuerung verwandte. Auch in der Eisenindustrie hat das natürliche Gas in Menge und Güte des Produktes erfreuliche Vortheile versprochen. Aber worin seine Ueberlegenheit über die Kohle sofort in die Augen springt, ist die viel größere Bequemlichkeit und Reinlichkeit in seiner Verwendung. Der Unterschied ist nach den schon gemachten Erfahrungen so bedeutend, daß die Preise und die Güte der zu Pittsburg und in ähnlich gesegneten Orten erzeugten Waaren jede Konkurrenz (?) im In- und Auslande wahrscheinlich unmöglich machen werden, daß man überhaupt nur dort wird Industrie treiben können, wo man auf natürliches Brenngas bohren oder es leicht beschaffen kann. Welch großartige Umwälzung dies in allen wirthschaftlichen Zuständen jenes Landes, ja durch die Verbilligung und Verbesserung der meisten Fabrikate in dessen Handelsverkehr mit dem Auslande zur Folge haben würde, läßt sich ungefähr vorstellen.

Die Frage ist natürlich, ob dieser luftige „Zukunfts-Brennstoff" so reichlich und so anhaltend zu finden sein wird, daß er die alte, solide, noch in so großer Menge vorhandene Kohle nebst ihrem zwar noch jungen, aber sehr strebsamen Kollegen, dem Erdöl, massenhaft wird verdrängen können. Die Antwort, die von Fachmännern gegeben wird, ist überraschend; sie lautet: Ja! Es wird auf die Thatsache hingewiesen, daß auch das Petroleum seit seiner industriemäßigen Ausbeutung statt sich zu erschöpfen, nur in fortwährend größeren Mengen erschienen ist.

Von Mitte August ab wird in allen Fabriken in Pittsburg natürliches Gas anstatt der Kohlen als Feuerungsmaterial benutzt werden. Da das Gas völlig geruchlos ist und keinen Rauch erzeugt, so wird Pittsburg den bisher mit Recht geführten Namen „Smoke City" einbüßen, worüber die Einwohner nicht böse sein werden. Ueber der Stadt lag nämlich bisher beständig, wie man sich denken kann, eine dichte Rauchwolke, und die Einwohner wagten es kaum, mit weißer Wäsche auf die Straße zu gehen. Durch diese Verdrängung der Kohlen als Feuerungsmaterial werden aber auf der anderen Seite Tausende von Personen ihre bisherige Beschäftigung verlieren, da von nun an Heizer, Aschenträger 2c. überflüssig sind. Auch werden in Folge dessen viele Kohlengräber, welche die 38 250 000 Bushels (Bushel = ca. 35 Liter) Kohlen, die jährlich von den Pittsburger Fabriken gebraucht wurden, zu Tage förderten, brodlos werden.

## Politische Tagesschau.

Im Vordergrunde des politischen Interesses steht heute die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz Joseph in Gastein. Die Presse Deutschlands und Oesterreichs widmet diesem Ereignisse enthusiastische Leitartikel, in denen vor Allem die innige Freundschaft betont wird, welche die beiden Monarchen von Deutschland und Oesterreich-Ungarn verbindet. Die „Wiener Abendpost" erblickt in diesen alljährlichen Zusammenkünften der beiden Kaiser nicht blos eine neue Bekräftigung des engeren Freundschaftsbündnisses, welches zwei Reiche, Oesterreich-Ungarn und Deutschland, zum beiderseitigen Wohle und zum Heile von ganz Europa mit einander verknüpft, sondern auch eine feste Gewähr des Weltfriedens.

Eben jetzt macht eine Mittheilung des Afrikareisenden Dr. G. Schweinfurt in Kairo die Runde durch die deutschen Blätter, worin derselbe darin erinnert, daß der Uebermasse an jungen Juristen in Deutschland ein außerordentlicher Mangel an deutschen Rechtsanwälten in Egypten gegenüberstehe. Wir finden das sehr dankenswerth; nur muß die Bedeutung der Sache nicht übertrieben werden, wie es hier und da zu geschehen scheint. Von grundsätzlicher Tragweite kann sie niemals werden, d. h. sie vermag der Ueberproduktion als solcher nicht abzuhelfen, sondern immer nur einzelnen zu nützen. Wenn man in Alexandria und Kairo ein Dutzend deutscher Rechtsanwälte hat, so hat man daran wahrscheinlich mehr als genug. Was will es aber besagen, wenn ein Dutzend junger Juristen Deutschland verläßt? Das merkt man bei uns noch gar nicht. Hunderte müßten es sein, wenn der Rest Luft bekommen soll. Wirkliche Abhilfe könnte nur durch die Organisation eines großen deutschen Kolonialstaates geschaffen werden. Zu einem solchen fehlen aber in unseren tropischen Erwerbungen, so umfangreich und werthvoll sie sonst auch sind, alle Voraussetzungen.

In Wien hält man an Kremsier als dem Orte der Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem russischen Kaiser fest. Die Zusammenkunft dürfte am 20. August stattfinden. Die kaiserlichen Herrschaften würden im erzbischöflichen Palais absteigen, der Begegnung sollen beiwohnen Kalnoky, Giers, Taaffe und vielleicht auch Tisza. Als Ehrenwache soll ein ganzes Regiment Infanterie nach Kremsier beordert werden.

Die italienische Regierung ist angesichts der ungünstigen Erfahrungen im Vorjahre bisher entschlossen, gegenüber dem Auftreten der Cholera in Marseille keinerlei Landquarantaine zu verfügen; dagegen ist von gestern ab für den Verkehr an der französischen Grenze aus Anlaß der Cholera die ärztliche Untersuchung der Uebertretenden angeordnet.

Die Saison der französischen Kammern ist gestern ohne Sang und Klang geschlossen worden, nachdem noch rasch alles aufgearbeitet worden war. Befriedigt von dem Verlauf der Session und der ganzen Legislaturperiode wird wohl kaum einer der Theilnehmer sein. Für wenige Wochen wird wenigstens die Regierung Ruhe haben; sie hat es auch nöthig, denn es stehen dem Kabinet Brisson mit den extremen Parteien lebhafte Kämpfe bevor. — Die Wahlen für die neue Kammer sind auf den 4. Oktober anberaumt. — In Marseille kamen von vorgestern bis gestern Abend 33 Choleratodesfälle vor. Man hofft immer noch, daß die Epidemie eine beschränkte bleiben werde.

Der König und die Königin von Spanien und alle Angehörigen des königlichen Hauses sind von der Katastrophe, welche mit der Cholera von Neuem über Spanien hereinbricht, auf Tiefste ergriffen und suchen die Noth so viel wie möglich zu mildern. Alle Festlichkeiten sind eingestellt worden. Das ganze Land ist voller Anerkennung der unermüdlichen Thätigkeit des Ministerpräsidenten Canovas, das Uebel an der Wurzel anzugreifen und die gesundheitlichen Verhältnisse Spaniens zu verbessern. Die barmherzigen Schwestern zeichnen sich in allen Provinzen durch ihre aufopfernde Pflege der Kranken aus, wie auch der Erzbischof von Granada und die Bischöfe in Murcia und Cuenca rastlos zu helfen suchen. Eine Reihe von wohlthuenden Zügen in dem Bilde des Jammers und Elends, von dem das schöne Land getroffen ist. Dr. Ferran ist in Madrid angekommen, um sich im Auftrage der Regierung nach der Provinz Alicante zu begeben und daselbst seine Cholera-Impfungen fortzusetzen.

Die neue englische Regierung hat hinsichtlich ihrer auswärtigen Politik bis jetzt schwerlich schon entscheidende Beschlüsse gefaßt; sie verschiebt dieselben jedenfalls bis zu den Parlamentswahlen im November. Dabei weiß sie sich indessen geschickt den Anschein großer Festigkeit zu geben. In Afghanistan zieht sie die Verhandlungen mit Rußland in

---

7

## An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Seit zwei Jahren befand er sich auf der „Aurora", einer jener Kriegsbriggs, welche England damals in größerer Anzahl an der Westküste Afrikas zur Unterdrückung des Sklavenhandels stationirt hielt. Im Laufe ihrer Kreuztour hatte die „Aurora" schon eine Reihe von Prisen gemacht; mit der vorletzten, auf welcher man 300 Neger genommen, war der Doktor nach Sierra Leone entsandt (der erste Arzt blieb auf der Brigg zurück) und die letzte war die von uns gefundene.

Aus Dankbarkeit für die mit so viel Gefahr verbundene Rettung seines Sohnes und der Prisenmannschaft, hatte Admiral Westhold nicht nur unserem Kapitän jede Hülfe des Marinearsenals bereitwillig zur Verfügung gestellt, so daß die „Malwina" voraussichtlich in wenigen Tagen wieder seefertig sein konnte, sondern auf Bitten seines Sohnes mich auch zugleich in seinem Landhause einquartiert, um mich dort bis zu meiner Genesung zu behalten.

Die Nachricht über das voraussichtlich baldige Segeln meines Schiffes beunruhigte mich nicht wenig.

„Was soll aber aus mir werden?" fragte ich erschreckt.

„Machen Sie sich keine Sorgen", erwiderte der Doktor beruhigend. „Lieutenant Westhold, der Ihnen sehr zugethan scheint, was Sie übrigens redlich verdient haben, hat diesen Fall bereits mit seinem Vater besprochen. Vorläufig und bis zu Ihrer vollständigen Genesung sind Sie des Admirals Gast. In einigen Monaten wird die „Aurora" voraussichtlich abgelöst und geht nach England zurück. In ihr beabsichtigt der Admiral Ihnen eine Passage zu geben. Da ich nach der Rückkehr einen längeren Urlaub nehmen will, um mein Mütterchen zu besuchen, der meine reichlichen Prisenantheile ein sorgenfreies Alter verschaffen sollen, so können wir dann zusammen nach Deutschland gehen."

„Das Leben auf unserer hübschen Brigg wird Ihnen schon gefallen. Die Offiziere sind sehr nett, vor allem ist aber Westhold ein so schneidiger und kühner Seemann, wie der prächtigste Kamerad. Er hat das Herz auf dem rechten Fleck, ist tapfer wie Bayard und die Sklavenfahrer an der ganzen Küste kennen und fürchten seinen Namen. Wenn es sich um ihre Aufspürung und Verfolgung in den Flüssen handelt, giebt ihm unser Kapitän regelmäßig das Kommando über die Boote und fast stets sind seine Unternehmungen von Erfolg begleitet gewesen."

„Wir beide sind eng befreundet, ich habe ihn fast auf allen seinen Expeditionen, die oft abenteuerlich genug waren, begleitet und ich denke, auch Sie werden ihn bald liebgewinnen. Wir erwarten unsere Ablösung in 4—6 Wochen und dann werden Sie lange wieder hergestellt sein. Da Ihr Bein nur geknickt, aber nicht ganz gebrochen ist, so werden 3 Wochen alles in Ordnung bringen."

„Sollte sich die Ablösung aber auch etwas hinzögern, so können Sie nach Ihrer Genesung noch eine kleine Kreuztour mit uns machen. An Aufregung und Spannung fehlt es bei einer solchen nicht. Sie ist auch nicht ungefährlich, da man es oft mit verzweifelten Subjekten zu thun hat, die sich kaum von Piraten unterscheiden, es gelegentlich gewesen sind und es wieder werden, aber andererseits bietet das Kreuzen an der Küste auch ungemein interessante Zwischenfälle und ich möchte die letzten zwei Jahre um nichts missen."

Diese mir so unerwartet eröffnete Perspektive war allerdings dazu angethan, einen schnellen Umschwung in meiner Stimmung hervorzurufen und alle Besorgnisse wegen meines Zurückbleibens zu zerstreuen.

Wenn junge gebildete Leute sich dem Seewesen widmen, so spielt dabei fast immer die Aussicht auf ein abenteuerreiches und möglichst ungebundenes Leben die Hauptrolle. Wie gestaltet sich die Sache jedoch anders und namentlich auf Handelsschiffen!

Man tritt in einen sehr schweren, an Arbeit, Entbehrung, Zwang und Mühsal überreichen Beruf ein, der zwar oft genug durch Kampf mit den Elementen bedroht wird, aber die Erwartungen des Jünglings keineswegs erfüllt. Ebenso bietet er dessen ungestümem Drange in die Ferne kein genügendes Aequivalent, denn wegen der gerade im Hafen sich häufenden Arbeit bekommt er, bevor er es nicht zum Kapitän gebracht, von fremden Ländern blutwenig zu sehen, und es gehört schon ein fester Charakter dazu, um nicht durch die bitteren Enttäuschungen entmuthigt zu werden und trotzdem dem Berufe treu zu bleiben.

Welche herrliche Aussicht bot sich mir aber hier? Ich sollte die nächste Zukunft unter so außergewöhnlich angenehmen Verhältnissen verleben, mich in Gesellschaft gebildeter Männer und auf gleichem Fuße mit ihnen bewegen, den geheimnißvollen Erdtheil Afrika näher kennen lernen, wirkliche und vielleicht gefährliche Abenteuer bestehen — darin schienen sich meine kühnsten Jugendträume verwirklichen zu wollen und es ist wohl erklärlich, wenn ich mir innerlich zu meinem Unfalle Glück wünschte, der mir eine so reiche Belohnung verließ. Ich verhehlte den Doktor auch nicht die freudige Erregung, die seine Worte in mir wachriefen und zitterte nur bei dem Gedanken, die schönen Hoffnungen könnten sich als trügerisch erweisen.

Während wir noch miteinander plauderten, trat Westhold ein und sprach seine unverhohlene Freude aus, mich so viel besser zu finden. Sein grades unbefangenes Wesen machte einen sehr sympathischen Eindruck auf mich und ich fühlte mich sehr zu ihm hingezogen. Er war zwar um einige Jahre älter als ich, besaß aber noch die vollste Jugendfrische, die sich auch in seiner äußeren Erscheinung aussprach und die nicht einmal der zweijährige Aufenthalt in dem erschlaffenden Klima des tropischen Afrikas hatte beeinträchtigen können.

(Fortsetzung folgt.)

die Länge, läßt aber gleichzeitig die Nachricht verbreiten, daß die Errichtung eines verschanzten Lagers an der indischen Grenze, ja vielleicht sogar in Kandahar beabsichtigt sei. Im Sudan ist bis jetzt nichts geschehen, allein ein neuer Feldzug im Herbst wird in Aussicht gestellt; in Südafrika rührt sich einstweilen keine Hand, wohl aber ist von der Vorschiebung der britischen Nordgrenze bis zum Zambesi die Rede, was die Einverleibung des Oranje- und Transvaalstaates wie des Betschuanalandes voraussetzen würde u. s. w. Was hier Ernst und was Wahlmache ist, läßt sich zurzeit nicht unterscheiden. Wenn auch nur die Hälfte von dem Angekündigten durchgeführt würde, könnte sich Lord Salisbury den erfolgreichsten englischen Staatsmännern an die Seite stellen. Daß er den Muth und die Kraft dazu hat, mag ja sein; Muth und Kraft allein thun es aber noch nicht, sondern es muß auch die äußere Macht dazu kommen; d. h. ein gewaltiges Landheer und eine Flotte, die die Meere beherrscht. Beides läßt sich nicht aus dem Boden stampfen; am wenigsten aber vermag England seine Heereseinrichtungen im Handumdrehen umzugestalten. Dazu würden im besten Falle Jahrzehnte gehören. Wir glauben deshalb, daß das Meiste von dem, was die Toriesblätter jetzt ankündigen, auf dem Papiere bleiben wird.

## Deutsches Reich.

Berlin, 7. August 1885.

— Die Prinzessin Wilhelm von Preußen ist mit ihren drei Söhnen, den Prinzen Wilhelm, Eitel Friedrich und Adalbert, gestern Abend vom Ostseebad Dobberan nach Potsdam zurückgekehrt.

— Nach einer Wiener Meldung wird Fürst Bismarck in diesem Monat bestimmt mit dem russischen Minister des Auswärtigen, von Giers, in Franzensbad zusammen kommen.

— Die Konferenz der deutschen Bischöfe in Fulda ist heute nach zweitägiger Dauer geschlossen worden. Ueber die Verhandlungen und etwaigen Beschlüsse ist noch nichts bekannt geworden.

— Offiziös wird geschrieben: Die neuerlich aufgetauchte Meldung von Verhandlungen und Anerbietungen Belgiens für den Fall, daß als Anlaufshafen für die subventionirten Dampfer Antwerpen gewählt werden sollte, dürften einem früheren Stadium der Verhandlungen angehören und Fragen berühren, welche als abgeschlossen gelten. Aus Brüssel wird dagegen gemeldet, daß eine Antwerpener Deputation, welche wegen Antwerpens verhandeln will, nächste Woche nach Berlin abreist.

— Der bisherige Generalkonsul in Zanzibar, Dr. Gerh. Rohlfs ist seit seiner kurzen Anwesenheit wiederholt auf dem Auswärtigen Amte gewesen und hat auch eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Grafen Hatzfeldt gehabt. Ueber das Ergebniß dieser Besprechungen wird allseitig die größte Verschwiegenheit beobachtet. Nur so viel war zu erfahren, daß ein längerer Bericht an den Reichskanzler abgegangen ist. Ob eine Berufung des Herrn Dr. Rohlfs nach Varzin erfolgen wird, bleibt abzuwarten.

— Nachdem nunmehr von französischer Seite amtlich das Vorhandensein der Cholera in Marseille zugestanden ist, steht die Erneuerung der im vorigen Jahre diesseits getroffenen Vorsichtsmaßregeln binnen Kurzem zu erwarten. Die erforderlichen Formalitäten sind bereits seit einigen Tagen vorbereitet worden.

— Die Post aus Sansibar hat die Vertragsdokumente über die letzten Erwerbungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gebracht. Graf Pfeil hat die Landschaft Chutu durch zwei Verträge erworben, womit, da die Landschaft unbestritten ist, die Sache erledigt ist. Wichtiger ist, das Dr. Karl Jühlke mit Premier-Lieutenant Weiß das gesammte Kilimandscharo-Gebiet, von Pangani ab nordwestlich bis zum 2½ Grad südlicher Breite, insbesondere die Landschaften Usambara, Pare Aruscha und Dschagga durch neun rechtsgiltige Verträge mit neun unabhängigen Sultanen auf ewige Zeiten für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft erworben hat. Bekanntlich sind dies die Gebiete, in welche der Sultan von Sansibar auch seinerseits Truppen unter seinem General Matthew entsendet hatte. Indeß beweist der Jühlke'sche Bericht, daß rechtsgiltige Abtretungen an General Matthew nicht erfolgt sind, vielmehr die Sultane es vorgezogen haben, sich an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft und an Deutschland anzuschließen.

**Breslau**, 7. August. Die Delegirten-Versammlung des Verbandes der Deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine wurde heute Vormittag vom Geh. Regierungsrath Grotefend von hier eröffnet, zum Vorsitzenden bei den Berathungen, deren Dauer auf zwei Tage bemessen ist, wurde der Ober-Ingenieur Mayer (Hamburg) gewählt.

**Kiel**, 7. August. Die schwedische Fregatte „Vanadis" hat den hiesigen Hafen gestern Abend wieder verlassen.

## Ausland.

**Wildbad Gastein**, 6. August. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind heute Abend punkt 6 Uhr unter den Klängen der Musik, welche die österreichische Volkshymne spielte, und unter stürmischen Hochrufen der Bevölkerung und des Badepublikums hier eingetroffen. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen vor dem Badeschlosse ab, Kaiser Wilhelm trat denselben entgegen, küßte der Kaiserin die Hand und umarmte den Kaiser Franz Josef dreimal aufs herzlichste. Der Kaiser Franz Josef und seine Gemahlin begaben sich darauf mit dem Kaiser Wilhelm nach den Gemächern desselben im Badeschlosse und verweilten dort etwa 17 Minuten. Bei der Rückkehr gab ihnen Kaiser Wilhelm bis zur Treppe das Geleit. Das Kaiserpaar wurde bei dem Erscheinen auf der Straße abermals mit jubelnden Zurufen und mit den Klängen der Volkshymne begrüßt. Der Kaiser Franz Josef und seine Gemahlin zogen sich alsbald in ihre Gemächer im „Hotel Straubinger" zurück. Kaiser Wilhelm trug bei der Begegnung österreichische, Kaiser Franz Josef preußische Uniform. Die Straße nach dem Badeschloß und der zwischen diesem und dem „Hotel Straubinger" befindliche Platz waren mit dichten Menschenmassen angefüllt, ebenso waren alle Fenster besetzt, Herren und Damen trugen kleine Bouquets von Kornblumen oder schwarz-gelben Strohblumen. Die Freiwillige Feuerwehr und die Bergleute der Böckfteiner Gewerkschaft in ihrer Bergmannstracht bildeten in den Straßen Spalier. Am Eingang des „Hotel Straubringer" empfing der Kardinal Fürstenberg das österreichische Kaiserpaar, zum Empfange desselben waren auch der Statthalter Graf Thun, der Landeshauptmann Graf Chorinsky und die Mitglieder des Landesausschusses, sowie des Gasteiner Gemeinderaths erschienen.

**Wildbad Gastein**, 7. August. Heute Nachmittag 3¼ Uhr begab sich Kaiser Franz Josef, die Kaiserin am Arme führend, zum Diner bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser. Kaiser Franz Josef trug die Uniform seines preußischen Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments, die Kaiserin ein schwarzes Spitzenkleid, schwarze Federn im Haar und ein schwarzes Sammetband mit Brillanten um den Hals. Die Bevölkerung und das Badepublikum begrüßten die österreichischen Majestäten mit lebhaften Hochrufen. Hinter dem Kaiserpaar schritten Graf Nopsca, Frau von Mailath, Baron Mondel, Graf Christalnigg, Freiherr von Fließer, sämmtlich, wie auch der Kaiser, mit der Trauerflor um den linken Unterarm, da heute die Hoftrauer um die Gräfin Meran ihren Anfang nimmt. Auf der zur Terrasse des Badeschlosses hinaufführenden Treppe erwarteten Hofmarschall Graf Perponcher und Freiherr v. Reischach die österreichischen Majestäten. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm erschien in österreichischer Uniform. Das Diner ist an zwei Tafeln, die eine im Speisesaale, die andere im Salon servirt. An der ersteren, in Hufeisenform, hat Kaiser Wilhelm den Platz in der Mitte, ihm zur Rechten sitzt die Kaiserin Elisabeth, links Kaiser Franz Joseph.

**Paris**, 7. August. Ein Telegramm der „Agence Havas" aus London von heute sagt, Drummond Wolff trete heute Abend seine Reise an und begebe sich direkt nach Konstantinopel, ohne Paris zu berühren und ohne in Wien Aufenthalt zu nehmen.

**Paris**, 7. August. Als Termin für die Vornahme der allgemeinen Wahlen zur Deputirtenkammer ist der 4. Oktober d. J. festgesetzt.

**London**, 6. August. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Hicks-Beach, erwidert auf eine Anfrage, er sei außer Stande, über das Schiedsgericht wegen der Pendschehfrage eine Auskunft zu ertheilen, in der Erlangung der deshalb nothwendigen Informationen sei ein Verzug eingetreten, es sei daher im Augenblick ein Weiterführen der betreffenden Verhandlungen nicht möglich. — Unterstaatssekretär Bourke theilt mit, daß die Entschädigungen für die bei dem Bombardement von Alexandria Beschädigten, unter Ueberwachung der betreffenden Konsuln, den Unterthanen jeder Macht separat in Alexandria ausgezahlt werden würden. Wann und an welcher Stelle dies geschehe, werde in Alexandria bekannt gemacht werden. — Der Präsident des Lokal-Gouvernement Board, Balfour, antwortete auf eine Anfrage, die Frage, ob die Lumpeneinfuhr aus Frankreich der Cholera wegen verboten werden solle, sei in Erwägung.

**St. Petersburg**, 7. August. Das Journal de St. Pétersbourg schreibt: Wir wollen bei den Erklärungen nicht stehen bleiben, in welche Lord Salisbury eintritt. Was die Gründe für den Aufschub anbelangt, welchen die Regelung der Zulfikarfrage erleidet, so sind diese Gründe bekannt, und man darf wohl annehmen, daß die Ergänzung der Informationen, welche die russische Regierung glaubte einholen zu müssen, ihr ohne Zögern zugehen wird. Was die Besetzung von strategischen Positionen auf afghanischem Gebiete anbelangt, bemerkt das Journal weiter, so bildet die Unabhängigkeit Afghanistans einen Theil des zwischen Rußland und England getroffenen Abkommens, welches den jetzt schwebenden Verhandlungen als Grundlage dient. In Bezug auf die Nachricht des Bureau Reuter, daß afghanische Truppen bei Pendscheh koncentrirt würden und russische Truppen ebenfalls dorthin gesandt worden seien, konstatirt das Journal, daß in St. Petersburg keinerlei Bestätigung dieser Behauptung eingegangen sei, und daß überdem, da Pendscheh in Folge der Ereignisse vom 30. März neutralisirt worden sei, weder russische Truppen noch afghanische Soldaten dorthin hätten vordringen können.

**Belgrad**, 7. August. Der serbische Deputirte Jacowlewitz ist am 5. d. in Berincs (Kreis Rudnik) von Räubern in bosnischer und montenegrinischer Tracht überfallen und ermordet worden.

## Militärisches.

(Für die diesjährigen Herbstmanöver) haben die Truppenkommandos die Weisung erhalten, allen Rücksichten auf die größte Sparsamkeit, insbesondere die Beschaffung von Fuhren zc. Rechnung zu tragen. Von dem früher beobachteten Verfahren, die erforderlichen Fuhren zc. von den einzelnen Gemeinden gegen später zu gewährende Entschädigung zu requiriren, kann insofern jetzt abgegangen werden, als es den Militär-Kommandos anheimgestellt ist, mit einzelnen Fuhrunternehmern entweder für die ganze Dauer der Manöver, oder für einen Theil derselben zu kontrahiren. Für diese Fälle ist zu beachten, daß nach einer seitens des Kriegsministeriums den Intendanturen ertheilten Ermächtigung dann, wenn die Gestellung von Militär-Vorspann nicht von den verpflichteten Gemeinden zc. selbst, sondern für deren Rechnung durch Privatunternehmer erfolgt, die durch die Stellung der betreffenden Fuhrwerke wirklich erwachsenen Kosten bis zur Höhe desjenigen Betrages zu erstatten sind, welcher zu zahlen gewesen wäre, wenn die unmittelbare Leistung durch die Pflichtigen selbst stattgefunden hätte. Zu einer darüber hinausgehenden Leistung glaubt die Militär-Verwaltung nach Lage der bestehenden Bestimmungen nicht verpflichtet zu sein und es werden daher weitergehende Erstattungsansprüche nicht berücksichtigt werden. Kann der Bedarf an Vorspann für einen Preis innerhalb der Maximalsätze nicht rechtzeitig sichergestellt werden, so wird die Militärverwaltung die Ortsbehörden zur Gestellung von Zwangsfuhren auffordern, für welche alsdann zunächst diejenigen Bewohner des Bezirks heranzuziehen sind, welche gewerbsmäßig den Transport von Personen und Sachen betreiben.

## Provinzial-Nachrichten.

**Podgorz**, 5. August. (Mordanfall.) Die beiden Einwohner Duszek und Buller, welche wegen Wilddiebstahls mehrfach vorbestraft sind, geriethen am Sonntag auf der Straße in Streit. D. holte schließlich aus seiner Wohnung ein doppelläufiges Gewehr und gab auf B. einen Schuß ab, der aber fehlging. D. wurde noch an demselben Tage verhaftet und dem Gerichtsgefängnisse in Thorn zugeführt.

**Kulm**, 7. August. (Oberst z. D. Zacha †.) Am 3. August starb nach schweren Leiden der Königl. Oberst z. D., Herr Bernhard Zacha, geb. den 6. Februar 1819 zu Gumbinnen. Seit dem Jahre 1839 Offizier, hat er an den glorreichen Feldzügen gegen Oesterreich und Frankreich thätigen und rühmlichen Antheil genommen. Zuletzt war er Bezirkskommandeur in Bartenstein. Nach dem vor drei Jahren erfolgten Ableben seiner Gattin erbat er seinen Abschied und zog nach Kulm. (K. Z.)

**Strasburg**, 6. August. (Besonderes Aufsehen) erregte hier die heute erfolgte Verhaftung eines hiesigen achtbaren und wohlhabenden Bürgers; vor Kurzem ist dessen — zweite — Ehefrau in der Blüthe der Jugend ganz plötzlich verstorben, und es ging das Gerücht, die Todte habe blaue Marken am Halse gezeigt. Man darf umsomehr annehmen, daß die erfolgte Verhaftung des Ehemannes mit diesen Umständen zusammenhängt als man weiß, daß noch heute die Ausgrabung und Sektion der Leiche stattfinden soll. (G.)

**Graudenz**, 5. August. (Die feierliche Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung) findet, wie schon mitgetheilt, am 16. August statt und zwar um 1. Uhr Mittags. An die Eröffnung schließt sich um 3 Uhr ein Festmahl; die Theilnahme an demselben steht Jedermann frei, und es ist eine möglichst große Betheiligung erwünscht. Meldungen zur Theilnahme werden bis zum 10. d. M. bei Herr Engl im Tivoli und in Güssow's Konditorei entgegengenommen. — Der Elbinger Gewerbeverein und der Marienwerderer Gerwerbeverein beabsichtigen, Vereinsfahrten zur Graudenzer Ausstellung zu unternehmen.

**Marienwerder**, 6. August. (Bigamie.) Ein von hier nach Berlin verzogener Schuhmachermeister ist dort jetzt wegen Bigamie (Doppelehe) verhaftet worden. Derselbe verheirathete sich 187[illegible] in Marienwerder und verließ nach einjähriger Ehe heimlich Frau und Kind. 1875 soll er dann in Berlin eine zweite Ehe geschlossen haben.

**Marienburg**, 5. August. (Einen werthvollen archäologischen Fund) hat man vor einigen Tagen bei Herrn Gutsbesitzer G. zu Georgensdorf (Kreis Stuhm) auf dem Felde gemacht, bestehend in einem gut gearbeiteten und gut erhaltenen Steinhammer von etwa 10 Ctm. Länge und 4 Ctm. Schnittbreite. Man glaubt, daß dies Steinwerkzeug der jüngeren Steinzeit entstamme. Dasselbe soll dem Provinzialmuseum in Danzig überwiesen werden.

**Baldenburg**, 3. August (Schwere Besorgnisse) hat der 16jährige Sohn des hiesigen Fabrikbesitzers Herrn Schön seinen Eltern verursacht. Der Knabe, der das Stolper Gymnasium besuchte, war vor ca. 6 Wochen von dort verschwunden, und da einige seiner Kleider an der Stolpe aufgefunden wurden, lag die Annahme nahe, daß er beim Baden ertrunken sei. Auf diese Kunde hin reisten die tiefbetrübten Eltern sofort nach Stolp, um Erkundigungen einzuziehen, ließen auch den Stolpefluß mit Netzen durchziehen, um die Leiche aufzufischen, allein diese Arbeit war ebenso erfolglos, wie die durch die Zeitungen erlassenen Aufrufe. Da ging am 30. Juli dem hiesigen Magistrat eine Depesche aus Warschau mit der Anzeige zu, daß daselbst ein junger Mensch festgehalten sei, der keine Papiere bei sich führe und angegeben habe, daß seine Eltern in Baldenburg ansässig wären. Herr Schön ist natürlich sofort nach Warschau abgereist, um seinen Sohn in Empfang zu nehmen.

**Elbing**, 5. August. (Es wird immer besser!) Die mit einem Gehalt von 4200 Mk. und freier Wohnung verbundene Direktorstelle an der städtischen höheren Töchterschule wird zur Ausschreibung kommen; hierbei sei erwähnt, daß in der Stadtverordnetensitzung ein Stadtverordneter den modernen Vorschlag machte, die Stelle an den Mindestfordernden zu vergeben!

**Elbing**, 6. August. (Der Kaiser) hat auf Bitten der hiesigen Kirchengemeinde zu den „Heiligen drei Königen" für die neue Kirche drei Altarfenster geschenkt.

**Danzig**, 5. August. (Kunstgewerbe-Museum). Das von der Provinzial-Verwaltung hier ins Leben gerufene Kunstgewerbe-Museum, zu welchem ein für die Königsberger Gewerbe-Ausstellung von 1876 gewährter, aus dem Ertrage der Ausstellung rückerstatteter Staatszuschuß für Westpreußen von 6000 Mark nebst Zinsen den Grundstock bildete, ist heute Mittag im Franziskanerkloster eröffnet worden. Das Museum enthält hauptsächlich kunstgewerbliche Gegenstände aus der Früh- und Spät-Renaissance, sowie aus älterer Zeit. Den Hauptbestand macht bis jetzt die Garbe'sche Sammlung aus.

**Danzig**, 6. Juli. (Die bienenwirthschaftliche Ausstellung) wurde heute im freundschaftlichen Garten eröffnet; die für die Verloosung ausgegebenen 2000 Loose sind vollständig vergriffen.

**Danzig**, 7. August. (Unglück.) Am 1. März d. J. ertrank bekanntlich bei einer Bootfahrt auf dem Meere in Gemeinschaft mit zwei Genossen der eine Bruder des Kurhauspächters Herrn Nürnberg zu Zoppot und gestern spät Abends hat ein schrecklicher Unglücksfall auch dem zweiten Bruder des Zoppoter Kurhauswirthes ein jähes Ende bereitet. Derselbe ist kurz vor Mitternacht auf Bahnhof Praust vom Eisenbahnzuge überfahren worden und seinen dabei erhaltenen Verletzungen nach kurzer Zeit erlegen. Der Verunglückte ist verheirathet; er befand sich in den besten Mannesjahren. Der beklagenswerthe Unglücksfall erregt allgemeine Theilnahme.

**Bromberg**, 6. August. (Verschiedenes.) Das Sommertheater-Personal unter Direktion der Herren Korb und Henschel hat sich plötzlich aufgelöst. Nachdem Henschel vor einigen Wochen aus der Direktion ausgeschieden, ist Korb gestern verhaftet, wie verlautet, wegen Verdachts des Betruges und Arrestbruchs. Gleichzeitig mit Herrn Korb wurde die Kassirerin Frau v. Waldau in Haft genommen. — Die „Pleiten" wollen bei uns nicht aufhören; gestern hat der Fabrikant Alexis Stellbaum seine Zahlungen eingestellt. Ein anderer Kaufmann stand ebenfalls vor dem Bankerott; seine Freunde haben aber einen Akkord zu Stande gebracht.

**Aus Ostpreußen**, 6. August. (Auswanderung der Juden aus Rußland.) Am Bahnhofe in Korschen war am vorigen Sonntag von russischen Judenfamilien, welche aus Rußland eingewandert sind, ein förmliches Lager errichtet. Greise und Säuglinge, Männer und Frauen, alles war vertreten. Ein Theil der Auswanderer will über Hamburg, der andere über London nach Amerika und Australien ziehen. Nach Aussagen der Auswanderer soll der Aufenthalt in Rußland, namentlich für weniger bemittelte Juden, immer unerträglicher werden.

## Lokales.

Thorn, den 8. August 1885.

— (Die konservative Partei.) Da unausgesetzt bei jeder Wahlbewegung der letzten Jahre das Lob der sogen. „gemäßigt Konservativen" wiederkehrt, so ist man berechtigt, nach den Merkmalen zu fragen, durch welche sich die letztere von den stets im Gegensatz zu ihnen gebrachten „Extremen" denn eigentlich unterscheiden. Auf diese Frage ist aber bis jetzt nie eine brauchbare Antwort erfolgt und wird auch keine erfolgen, weil zwischen denen, die auf die Bezeichnung „konservativ" Anspruch haben, ein

derartiger Unterschied in der That nicht besteht. Was an den „Gemäßigten" gelobt wird, ist bei Licht besehen das, was sie von dem echten Konservatismus scheidet, die Abhängigkeit von denselben liberalen Anschauungen und Grundsätzen, deren Bekämpfung den Konservativen andererseits zur Pflicht gemacht wird. Die konservative Partei wirkt im Interesse der produktiven oder fruchtbaren Volksmasse im Gegensatz zu der liberalen oder nationalliberalen Partei, welche ihre Thatkraft für das Interesse der Spekulanten und deren Verbündete, für einen kleinen Bruchtheil in der großen Volksmasse, einsetzt. Der Werth jenes Lobes bemißt sich hiernach von selbst; es ist der Sache nach der schärfste Tadel, der eine politische Partei treffen kann. Für diese gilt das Wort: viel Feind, viel Ehr' in eminentem Sinne. Je härter sie verfolgt und angegriffen wird, desto besser erfüllt sie offenbar die besondere Aufgabe, die ihr gestellt ist. In diesem Sinne darf es die einzige konservative Partei der Gegenwart, d. h. die deutsch-konservative mit hoher Genugthuung begrüßen, daß sie der Gegenstand wachsenden Hasses und steigender Abneigung geworden ist. Sie erblickt darin den Beweis, daß sie ein eigenes auf sich selbst gegründetes Leben gewonnen hat und dadurch nach den verschiedensten Seiten hin unbequem geworden ist. Wer darin einen Tadel erblicken will, beweist, daß er über das Wesen der Dinge nicht ernstlich nachgedacht hat, um die es sich hier handelt.

— (Militärisches.) Herr Oberst Behring, Kommandeur des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61 ist am Mittwoch von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Führung des Regiments wieder übernommen.

— (Ernennung.) Der Oekonomie-Kommissionsrath Picht von der Königl. Generalkommission für die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen in Bromberg ist zum Regierungs- und Landesökonomierath ernannt.

— (Landwirthschaftliches.) Dank der schönen trockenen Witterung, die vom 27. bis 30. vorigen Monats herrschte, schreiben die „Westpr. Landw. M.", ist die Roggenernte schnell von Statten gegangen und auch ein Theil der Gerste und frühen Erbsen ist glücklich geborgen worden. Jetzt aber herrscht ein ewig wechselndes Wetter und es bleibt bei demselben die Sorge für den stark gelagerten Weizen bestehen. Dieser drängt jetzt mit Macht zur Ernte, läßt aber bei Wärme und Regen sehr bald einige Körner spitzen, und fällt dadurch ungemein im Werthe. Die Hackfrüchte zeigen überall ein günstiges Wachsthum, so daß sie jetzt möglichst gute Ernteaussichten gewähren, doch bleiben die Spiritus- und Zuckerpreise fortdauernd miserabel. — Der allgemein sehr eingeschränkte Rübenbau hat zwar eine Besserung des Zuckermarktes zur Folge gehabt, doch lauten die Berichte der letzten Wochen nicht mehr so fest und günstig, der Zuckerpreis ist schon wieder 1 Mark gefallen.

— (Der Verbandstag der Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens) wird am Sonnabend den 29. und Sonntag den 30. August in Graudenz stattfinden. In der Vorversammlung am 29. im Schützenhause werden nach Begrüßung der Gäste verschiedene geschäftliche Angelegenheiten erledigt werden; daran schließt sich ein gemüthliches Beisammensein resp. ein Abendbesuch in der Gewerbeausstellung. Für Sonntag den 30. ist ein Vormittagsbesuch der Ausstellung geplant, auf welchen um 1 Uhr die Hauptversammlung folgt. In derselben wird u. A. der Vorstand gewählt und ein Vortrag über den jetzigen Stand des Gewerbes gehalten werden.

— (Rennen.) Wir machen nochmals auf das morgen, Sonntag Nachm. 3½ Uhr auf dem Lissomitzer Exerzierplatz stattfindende Wettrennen des Posener Herren-Reitervereins aufmerksam. Die Fahrgelegenheit ist dieselbe, wie bei dem am Sonntag den 2. August abgehaltenen Rennen.

— (Bei dem diesjährigen Ober-Ersatzgeschäft) im Kreise Thorn sind im Ganzen 922 Mann zur Vorstellung gekommen. Hiervon sind als dienstunbrauchbar ausgemustert 242, der Ersatzreserve II. Klasse überwiesen 133, der Ersatzreserve I. Klasse überwiesen 196 und zu den verschiedenen Truppentheilen ausgehoben 351 Mann.

— (Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Das Bildschießen, welches am 5. d. Mts. begann, hat gestern sein Ende erreicht. Zur Vertheilung gelangten 40 Silberpreise. Geschossen wurde nach einer Scheibe, auf der „Schützenlies'l" abgebildet war. Die Abend-Konzerte, zu denen auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet war, erfreuten sich eines zahlreichen Besuches.

— (Konzert.) Morgen, Sonntag konzertirt die Kapelle des Infanterie-Regiments im „Viktoriagarten."

— (Sommertheater.) Die gestrige Theatervorstellung fiel aus, da der Besuch bei dem regnerischen Wetter, welches gestern Abend herrschte, ein zu schwacher war. — Sonntag: Der Bettelstudent.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurden verurtheilt: Der Schiffsgehülfe Stanislaus Kaminski aus Thorn, bereits vielfach vorbestraft und z. Z. in Haft, wegen schweren und leichten Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht; die bereits vorbestrafte Arbeiterfrau Rosalie Kwiatkowska aus Scharnsee und der Arbeiter Oskar Radtke aus Rubinkowo, beide z. Z. im Zuchthause zu Graudenz resp. Mewe internirt, wegen schweren bezw. einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, erstere zu einer Zusatzstrafe von 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, Radtke zu einer Zusatzstrafe von 2 Monaten Zuchthaus; die Ehefrau Lucie Hardt aus Thorn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht; die Arbeiter Joseph Rybicki und Johann Kowalski, beide domizillos, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, ersterer zu 1 Jahr Zuchthaus und zu den Nebenstrafen, letzterer zu 2 Monaten Gefängniß; der Knabe Joseph Zietniewski aus Briesen wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß; die Einwohner Joseph Koszynski und Kasimir Fialkowski aus Waldau wegen Diebstahls, ersterer zu 1 Tag Gefängniß, letzterer zu 3 Monaten Gefängniß; die Arbeiter Andreas Koßkowski und Thomas Schrubkowski aus Krajenowy, beide bereits vorbestraft, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu je 3 Monaten Gefängniß. Die unverehelichte Klara Kubitz aus Thorn wurde von der Anklage wegen Hehlerei freigesprochen.

— (Brand.) Am vergangenen Sonntag Abends 11 Uhr wurden der Stall und die Scheune des Besitzers Zielke in Zadroß ein Raub der Flammen. Der ganze diesjährige Ernteertrag und die Ackergeräthschaften verbrannten; außerdem noch 2 Kühe, 1 Kalb und Geflügel. Zielke ist nur niedrig versichert.

— (Lotterie.) Bei der am Donnerstag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 172. Königl. preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 60 000 Mk. auf Nr. 76,590.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 41 204.

3 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 4787 51 911 92 369.

48 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2017 4882 4907 8731 9667 11 234 11 834 11 255 13 040 15 773 21 584 22 651 28 123 30 259 32 247 33 402 35 266 36 508 40 539 41 145 42 532 42 684 46 476 48 229 54 730 58 709 60 505 65 001 65 040 66 143 67 699 70 505 72 556 73 234 78 000 79 567 82 658 83 350 84 730 85 642 89 407 89 651 91 754 91 957 92 473 93 116.

55 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 158 346 574 2899 2918 3131 3345 3621 3706 4179 4412 4675 7682 7780 90000 14 505 15 503 16 194 16 644 21 331 24 829 31 230 32 524 34 002 35 680 38 243 38 577 39 630 43 619 47 385 47 974 48 020 48 375 51 586 55 183 57 727 58 398 58 961 59 180 59 453 59 519 63 950 65 775 71 093 72 142 75 688 75 835 80 213 81 124 81 718 83 378 84 837 87 057 89 134 93 304.

64 Gewinne von 550 Mk. auf Nr. 634 1891 4352 6568 7433 8707 13 413 17 045 17 337 19 705 20 537 21 383 23 940 24 493 24 870 24 923 25 766 26 723 29 442 30 258 30 550 30 993 31 562 33 250 34 559 34 884 35 322 35 755 36 871 38 730 39 615 40 347 41 366 42 789 43 646 43 840 45 198 45 220 45 307 47 442 47 826 50 084 54 348 54 877 56 758 57 935 58 645 58 895 60 068 61 921 65 055 66 393 68 224 72 806 73 874 80 112 80 788 88 046 88 598 89 302 89 388 90 311 93 883 94 618.

— Bei der am Freitag fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 172. Königl. preuß. Klassenlotterie fielen:

3 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 55 047 55 753 60 607.

50 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 5902 6155 7945 8404 12 170 13 809 20 768 21 833 22 298 23 272 23 568 23 692 27 276 27 724 30 251 30 428 35 080 35 978 40 932 43 944 44 023 44 994 45 560 46 357 46 573 52 376 52 939 53 596 55 882 56 332 56 383 62 589 62 603 62 728 63 962 66 928 71 796 71 955 74 203 75 640 78 225 78 268 79 310 80 169 86 161 86 486 88 547 88 741 89 991 94 148.

53 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 522 2919 3163 6610 7665 10 284 16 341 19 505 19 704 20 558 22 356 23 793 25 280 26 951 28 070 29 001 29 721 30 303 35 211 38 322 38 548 40 729 41 891 45 730 46 416 46 440 46 889 46 927 48 853 53 015 54 698 55 607 56 091 57 856 59 614 62 014 69 239 69 451 70 374 72 769 73 972 76 141 80 239 80 787 83 409 84 072 85 098 85 697 86 784 87 851 88 532 90 085 94 071.

## Mannigfaltiges.

**Berlin**, 5. August. (Die Erklärung für Stöcker) hat, obwohl der „Reichsbote" wie die „Kreuzzeitung" die Veröffentlichung der Unterschriften seit Dienstag geschlossen haben, dennoch immer weiter neue Unterschriften erhalten. Aus Barmen allein ist eine Ehrenerklärung Stöcker's mit 1243 Unterzeichneten eingelaufen. — Die „Staatsb.-Ztg." veröffentlicht eine ihr zugegangene, von mehreren Konservativen und Freikonservativen, darunter auch Beamten, gezeichnete Zuschrift. Es heißt in derselben: „Wir erlauben uns ganz ergebenst zu bemerken, daß die ganze Angelegenheit seinerzeit wohl nicht richtig in die Wege geleitet worden ist — ausgenommen man beabsichtigte nur eine Notablen-Erklärung, worüber eben Zweifel bestanden. War dies nicht der Fall, so hätte unseres Dafürhaltens die Sache einem Central-Komité zur weiteren Veranlassung übergeben werden müssen, wodurch den Anhängern und Verehrern des Herrn Stöcker hier und im ganzen Deutschen Reiche die Möglichkeit der Unterschriftleistung auf ausgelegten Einschreibbogen gegeben, resp. bedeutend erleichtert worden wäre. — Viele konservative und freikonservative Blätter haben leider überhaupt nicht den Wortlaut der „Erklärung" zur Kenntniß ihrer Leser gebracht. — Es wäre dann die Zahl der Unterschriften sicher auf Hunderttausende gestiegen und so den Juden und Judengenossen der Boden zu den höhnischen und spöttischen Ausfällen entzogen worden. — Das Gleiche gilt bezüglich der Ehrengabe. — Vieleicht läßt sich event. noch im Herbst und Winter das Versäumte nachholen. Uebrigens bedarf es unserer Ansicht nach einer Ehrnerklärung für Hofprediger Stöcker überhaupt nicht — diese Ansicht theilen gewiß auch die meisten konservativen Christen und Deutschen.

**Berlin**, 6. August. (Zum Maurerstreik.) Die Maurergesellen hielten gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher nach der Tagesordnung „ein entscheidender Beschluß über den Streik" gefaßt werden sollte. Man zeigte sich sehr kampfesmuthig und faßte zum Schluß mit allen gegen eine Stimme folgende Resolution: „Die heutige Versammlung erklärt, überall da, wo von Seiten der Kommission die Bausperre erklärt wird, die Arbeit einzustellen und nicht früher dieselbe wieder aufzunehmen, bis von demselben Meister, über dessen Bau die Bausperre verhängt wird, 50 Pfennige Stundenlohn bezahlt werden — aber auch nicht anderwärts ansprechen zu gehen. Den betreffenden Gesellen wird eine dem Lohn annähernde Unterstützung von mindestens 3,50 Mark täglich gezahlt werden." Der Strike-Kommission, die für diese Woche noch aus 5 Mitgliedern, von nächster Woche ab aus 3 Mitgliedern bestehen soll, wurde von jetzt ab eine Entschädigung von 4,50 Mark täglich resp. 27 Mk. wöchentlich zuerkannt.

**Dortmund**, 4. August. (Der Gefangenwärter Kohn), welcher dem Wucherer und Verbrecher Isaak Rosenberg schnöden Gewinnes halber in Dortmund die Pforten des Gefängnisses öffnete und den Rosenberg entweichen ließ, ist, wie die Trem. meldet, gestern Abend unter sicherem Verschluß von einem Gendarmen von der holländischen Grenze nach Witten transportiert und dem dortigen Gefängnisse überliefert worden. Rosenberg hat sich durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

**Verden**, 3. August. (Die Veruntreuungen des früheren Sparkassendirektors Voß) an der Verdener Amtssparkasse sind jetzt, wie die „Emd. Ztg." mittheilt, durch den beeidigten Buchhalter Wagner aus Bremen festgestellt; sie belaufen sich auf 2 760 000 Mark. Ueber 2—3000 Mark hat der Revisor trotz bester Arbeit sich nicht klar werden können; jedenfalls auch eine Lappalie bei solcher Summe.

**Rorschach**, 4. August. (Immer nobel!) Aus Rorschach berichtet man folgendes Kuriosum. Letzten Sonntag war ein im See sich badender Mann dem Ertrinken nahe und auf seinen Hülferuf eilte ein hiesiger Schreinermeister herzu, sprang ins Wasser und zog den fast Leblosen an's Land. Als derselbe nach vieler Bemühung wieder zu sich gekommen, dankte er seinem Retter und drückte ihm tief gerührt ein — Zehnrappenstück (zehn Centimes) in die Hand.

**Annen** (Westfalen), 5. August. (Durch schlagende Wetter) sind gestern 10 Bergleute auf der Zeche Wiendahlsbank zum Theil erheblich verletzt worden.

**Zürich**, 4. August. (Vortrag der Frau Guillaume-Schack.) Gestern Abend wälzte sich eine so große Masse Menschen nach dem alten Schützenhaus, um den Vortrag der Frau Guillaume-Schack über die heutigen sittenpolizeilichen Vorschriften, mit Berücksichtigung der Enthüllungen der „Pall Mall Gazette" anzuhören, daß diejenigen, welche zu der für den Beginn des Vortrages bestimmten Zeit eintrafen, in dem großen Saal, der etwa 600 Personen faßt, keinen Platz mehr fanden, und eine große Menge sich entfernen mußte, ohne etwas gehört zu haben.

**Odessa**, 1. Aug. (Während des letzten zweitägigen Sturmes) sind auf dem Schwarzen Meere bei Eupatoria sieben mit Salz beladene Segler gesunken. (Rig. Z.)

**Adrianopel**, 5. August. (Das hiesige englische Konsulatsgebäude) ist vollständig niedergebrannt. (W. T. B.)

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

## Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 8. August.

| | 7. 8./85. | 8. 8./85. |
|---|---|---|
| **Fonds**: still. | | |
| Russ. Banknoten | 201—05 | 200—75 |
| Warschau 8 Tage | 200—75 | 200—70 |
| Russ. 5 % Anleihe von 1877 | 97—90 | — |
| Poln. Pfandbriefe 5 % | 61—20 | 61—20 |
| Poln. Liquidationspfandbriefe | 56—20 | 56 |
| Westpreuß. Pfandbriefe 4 % | 101—60 | 101—70 |
| Posener Pfandbriefe 4 % | 101—90 | 101—90 |
| Oesterreichische Banknoten | 162—65 | 162—75 |
| **Weizen gelber**: Septb.-Oktober | 157 | 159 |
| Oktober-Novb. | 159 | 161—25 |
| von Newyork loko | 100 | 100—50 |
| **Roggen**: loko | 140 | 141 |
| Septb.-Oktober | 140—70 | 142 |
| Oktober-Novb. | 143 | 144—25 |
| April-Mai | 149—75 | 151—25 |
| **Rüböl**: Septb.-Oktober | 45—40 | 46 |
| April-Mai | 48—40 | 49 |
| **Spiritus**: loko | 43—20 | 43—40 |
| August-Septb. | 42—40 | 43—20 |
| Septb.-Oktober | 42—80 | 43—40 |
| April-Mai | 44—10 | 44—50 |

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effekten 5 pCt.

## Getreidebericht.

Thorn, den 8. August. 1885.

Es wurden bezahlt für 1000 Kilogramm:

| | | |
|---|---|---|
| Weizen transit 120—133 pfd. | 110—135 | M. |
| „ inländischer bunt 120—126 pfd. | 140—150 | „ |
| „ „ gesunde Waare 126—131 pfd. | 145—150 | „ |
| „ „ hell 120—126 pfd. | 145—150 | „ |
| „ „ gesund 128—133 pfd. | 150—155 | „ |
| Roggen Transit 110—128 pfd. | 90—100 | „ |
| „ „ 115—122 pfd. | 120—122 | „ |
| „ inländischer 126—128 pfd | 123—126 | „ |
| Gerste, russische | 100—120 | „ |
| „ inländische | 110—125 | „ |
| Erbsen, Futterwaare | 110—118 | „ |
| „ Kochwaare | 120—140 | „ |
| Viktoria-Erbsen | 140—160 | „ |
| Hafer, russischer | 110—120 | „ |
| „ inländischer | 115—130 | „ |
| Wicken | 70—100 | „ |
| Lupinen, blaue | 40—70 | „ |
| „ gelbe | 50—70 | „ |
| Oelraps | 170—200 | „ |
| Raps | 180—210 | „ |

**Berlin**, 7. August. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 196 Rinder, 517 Schweine, 785 Kälber und 5388, am vorigen Montag als Ueberstand verbliebene Hammel, welche auch heute keine Nachfrage fanden. Von Rindern wurden nur ca 30 Stück verkauft, während Schweine zu Preisen, welche die vorigen Montagspreise nicht erreichten, langsam geräumt wurden. Ia. fehlte, IIa. und IIIa. 45—50 M. pro 100 Pfd. mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel verlief wieder flau und schleppend; schwere Kälber waren sehr schwer verkäuflich Ia. brachte 36—44, IIa. 27—34 Pfg pro Pfund Fleischgewicht.

## Börsenberichte.

**Danzig**, 7 August. Getreidebörse Wetter: schön auch warm. Wind: Nordost.

Weizen loco hatte auch am heutigen Markte eine lustlose Stimmung und einen schweren Verkauf. Nur 125 Tonnen konnten verkauft werden, und ist bezahlt für inländischen hellbunt besetzt 125pfd. 162 M., alt bunt 123 bis 125pfd. 160 M., hellbunt 126 7pfd. 163 M., neuer ohne Zufuhr, für polnischen zum Transit hell schmal 121 2pfd. 138 M., hellbunt 126 7pfd. 149 M., neu rothbunt blauspitzig 125 6pfd. 129 M.

Roggen loco matt, und wurden zu gedrückten Preisen 125 Tonnen verkauft. Bezahlt für inländischen nach Qualität 124, 125, 126, 127 M., für feuchten nach 122. 123 M. per Tonne, alles per 120pfd. Termine Sept.-Okt. inländ. 128 M. Br., 127 M. Gd, unterpolnischer 109 M. bez., April-Mai inländ. 136 M. bez. Regulirungspreis 128 M., unterpolnischer 106 M, Transit 106 M.

**Königsberg**, 7. August. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt ohne Faß. Loco 43,50 M. Br. 43,00 M Gd., —,— M. bez., pro August 43,25 M. Br, 43,00 M. Gd., 43,00 M. bez., pro September 43,50 M Br., 43,00 M. Gd., —,— M. bez., pro Oktober 43,50 M. Br. —,— M Gd., —,— bez.

## Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 8. August.

| | St. | Barometer mm. | Therm oC. | Windrichtung und Stärke. | Bewölkg. | Bemerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 7. | 2h p | 757.5 | + 25.1 | $E^{2}$ | 1 | |
| | 10h p | 756.0 | + 18.7 | $SE^{1}$ | 9 | |
| 8. | 6h a | 753.5 | + 16.6 | $S^{1}$ | 10 | |

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. August 1,46 m.

(Russische 5 pCt. 1866 Prämien-Anleihe.) Die nächste Ziehung findet am 13. September statt. Gegen den Koursverlust von ca. 190 Mk. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mk. pro Stück.

**Pferde-Auktion.**

Mittwoch, den 12. August d. Js. Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem hiesigen Gestüthofe ca. 14 ausrangirte ältere und jüngere Beschäler des Pommerschen Landgestüts meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Labes, den 22. Juli 1885.

Der Gestüt-Direktor.

---

## Bekanntmachung.

Die mit 1200 Mark dotirte **Stadtsekretairstelle** hiesiger Stadt soll spätestens am 1. Oktober dieses Jahres anderweit besetzt werden.

Anstellung erfolgt zunächst auf ein Probejahr mit vierwöchentlicher Kündigung bei ungenügenden Leistungen; nach Ablauf des Probejahres auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung ausgenommen Reliktenversorgung.

Bewerber wollen Anstellungsgesuche, von einem selbstgeschriebenen Lebenslauf begleitet, bis spätestens zum 20. August beim unterzeichneten Magistrat einreichen.

Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche im Kommunaldienst erfahren, namentlich mit dem Polizei- und Armenwesen vertraut sind und dies durch die ihrem Bewerbungsgesuche beizufügende Zeugnisse nachzuweisen vermögen.

Osterode den 3. August 1885.

Der Magistrat.

---

## Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ult. Juli cr. sind

14 Diebstähle,
1 Sachbeschädigung und
1 Sittlichkeitsverbrechen

zur Feststellung,

ferner:

31 liederliche Dirnen,
15 Obdachlose,
8 Bettler,
18 Trunkene,
22 Personen wegen Straßenskandal und Schlägerei,
1 Person zur Verbüßung einer Schulstrafe und
10 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen

zur Arretirung gekommen.

1157 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angemeldet:

1 Messingkrahn,
1 viereckige Medaille aus 1699,
1 Börse aus Stahldraht,
1 kleine Mulde mit Tuch,
1 Blechkanne mit Kochöl,
1 goldene Brosche in Käferform, mit Steinen besetzt,
1 Cigarrentasche mit 2 Cigarren,
1 Damen-Portemonnaie mit 1 Krönungsthaler und 2 Retourbillets,
1 Spaten,
4 kleine Schlüssel.

In der Weichsel bei Thorn ist ein Rehbock aufgefangen.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 5. August 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

---

## Bekanntmachung.

**Am Dienstag den 11. August**

8½ Uhr Vormittags

werde ich die Auktion im **Friedländer**'schen Speicher fortsetzen.

Zum Verkauf kommen:

feine Sophas, Sessel, Kommoden, Tische, Waschtische, Kleiderspinde, Gardinen und Betten

alsdann um 10½ Uhr in der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts-Gebäudes hierselbst

eine Druckerpresse, ein Repositorium, Tombänke, einige Möbel und verschiedene andere Wirthschaftsgegenstände

und von ½11 Uhr ab in dem **M. Tichauer**schen Geschäftslokale Butterstraße hierselbst die zur Konkursmasse gehörigen Restbestände als

Kinder-Garderoben und Ladeneinrichtung

öffentlich gegen baare Zahlung.

**Czecholinski,**
Gerichtsvollzieher.

---

Nutenwalzen-

## Düngerstreumaschine.

Anerkannt die beste zum gleichmäßigen Ausstreuen aller künstlichen Düngemittel, trocken oder feucht, empfehlen wir bestens. Prospekte, Gutachten der Prüfungsstation **Halle a. S.,** glänzende Zeugnisse zu Diensten.

**M. & L. Lins, Berlin SO.,**
Mariannenstr. 31 32.

---

**Chem.** Wäsche, Garderoben-Reinigung, Färberei, **Leihbibliothek.**

**Emilie Kresse,** Mauerstr. 463, nahe der Passage.

---

## Konservativer Verein.

**Dienstag den 11. August 1885, Abends 8 Uhr**

**Vorstandssitzung**

**im Schützenhause.**

Es wird gebeten, vollzählig zu erscheinen.

---

Montag, den 10. d. Mts. Abends verreise ich für ca. 20 Tage. Die Herren DDr. Passauer, Siedamgrotzki u. Wentscher werden mich gütigst vertreten.

**Dr. L. Szuman.**

---

## Dampfsägewerk

## Louis Angermann, Thorn

empfiehlt sein assortirtes Lager in Brettern, Bohlen, beschlagenen, sowie geschnittenen Bau- und Schirrhölzern.

Die Preise habe ich den jetzigen Verhältnissen angemessen, bedeutend herabgesetzt.

---

**Billige Preise. Prompte Bedienung.**

## W. Krantz,

Breitestr. Nr. 441, eine Treppe hoch empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Reparaturen an **Uhren** u. dergl. Arbeiten.

Vom 1. Oktober Neustädt. Markt Nr. 145, 1 Treppe.

---



## Bock-Auktion

in

**Battlewo**

**bei Kornatowo, Station der Weichselstädtebahn**

über circa

**50 St. 1 Jahr 4 Monate alte**

**Rambouillet-Kammwoll-Böcke**

**(frühreife Race)**

**am 27. August cr.,**

**Mittags 3 Uhr.**

Bei rechtzeitiger Bestellung Wagen auf Bahnhof Kornatowo.

**A. v. Boltenstern.**

---

## Baumbänder,

breitgeflochten aus Rohrbast für **Obst- und Allee-Bäume bewährt.** Kein Reiben am Stützpfahl, kein Zerreißen bei Stürmen. Schnelles Anbringen und schnelle Nachhülfe nach Jahr und Tag. Prospekt gratis. Muster franco gegen 20 Pf. in Briefmarken.

**L. R. Kühn,** Schönebeck a. E.

---




---

**Uhren** werden in meiner Werkstatt **billig** und **gut** reparirt.

**C. Preiss, Uhrenhandlung,**

**Bäckerstraße 214.**

---

**Dachpappe, Theer, Lack, Asphalt, Holzcement, Klebepappe, Klebemasse**

offerirt **Carl Spiller,**
Bromberger Vorstadt.

---

Für ein Gut bei Thorn wird zum sofortigen Antritt ein

**Wirthschafts-Eleve**

unter günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

**Wilhelm Schulz,** Thorn, Breitestr. 4.

---

# Grosses Wettrennen

auf dem

## Exerzierplatz Lissomitz bei Thorn.

Sonntag den 9. August
Nachmittags 3½ Uhr



Sonntag den 9. August
Nachmittags 3½ Uhr

veranstaltet von dem

## Posener Herren-Reiter-Verein.

1. **Bauern-Rennen** Flachrennen ca. 800 Meter.
2. **Steeple-chase** für Offiziere des Dragoner-Regts. Nr. 11 und des Ulanen-Regts. Nr. 4. Ehrenpreis und 200 Mk. dem Sieger. (8 Unterschriften.)
3. **Flach-Rennen** für Offiziere der Garnison Thorn. Ehrenpreise. (4 Unterschriften.)
4. **Hürden-Rennen.** Preis 300 Mark. (9 Unterschriften.)
5. **Thorner Jagd-Rennen.** Preis 700 Mk. (10 Unterschriften.)

**Alles Nähere durch die Programme.**

**Das Comité.**

---

## P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich hierselbst **Passage 309** vis-à-vis der Eisenhandlung des Herrn **Wardacki** ein

## Tapisserie-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft

unter der Firma

## Emilie Schulz

mit dem heutigen Tage eröffne.

Durch genügende Fachkenntnisse, welche ich mir durch langjährige Thätigkeit in dem Geschäfte der Frau **M. Klebs** hier erworben habe, sowie durch günstige Bezugsbedingungen hoffe ich ein geehrtes Publikum vortheilhaft bedienen zu können und empfehle mich mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Thorn den 9. August 1885.

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Emilie Schulz.**

---

**Oberschlesische Kohlen**

bester Marken offerire agenturweise zum Grubenpreise.

**Carl Spiller,**
Bromberger Vorstadt.

---

## Approb. Zahn-Arzt

## E. Klemich D. S.

aus Bromberg

ist in **Thorn** von jetzt ab jeden **Donnerstag** und **Sonntag,** von 8—4 Uhr zu konsultiren:

**Neust. Apotheke I. Etage.**

Schmerzlose Operationen mit Lachgas. Künstliche Zähne innerhalb 8, Reparaturen innerhalb 2 Stunden.

---

Zum 1. Oktober findet ein

**junges Mädchen**

liebevolle und sorgsame Pension.

Tuchmacherstr. 186.

---



## Künstliche Zähne

werden naturgetreu, schmerzlos eingesetzt, Zahnschmerz sofort entfernt, angestockte Zähne plombirt u. s. w. bei

**K. Smieszek, Dentist.**

---

**Med. Dr. Bisenz,**

**Wien I, Gonzagagasse 7,**

heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft" (11. Aufl.) Preis **1 Mark.**

---

**1000 M. Gehalt!** Thätige Agenten f. Caffee a. Private in jeder Stadt und Ortschaft suchen

**Emil Schmidt & Co., Hamburg.**

---

**Wohnungen** von 3, 4, 8 Zimmern und 1 Laden vermiethet **A. Prowe.**

---

Zum 1. Oktober ist eine feine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, zu vermiethen Araberstraße 120.

---

Altst. Markt 299, II. Etage, 6 Zimmer u. Zub. v. 1. Okt. zu verm. **L. Beutler.**

---

**Ein Speicher** mit 4 Schüttungen ist v. 1. Okt. 1885 zu vermiethen. **W. Zielke.**

---

**In meinem Hause Baderstraße Nr. 57 ist die**

**3. Etage**

**sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen.** **L. Simonsohn.**

---

Ein h. m. Zim. ist v. sogleich billig z. vermiethen. Näh. Neust. Markt 258 im Laden.

---

**Helles Culmbacher**
**do. Königsberger**
**dunkles Nürnberger**

verzapft abwechselnd

**A. Mazurkiewicz.**

Hierzu **Riesen-Krebse.**

---

Ein kl. junger **Teckel** auf den Namen **„Peddy"** hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben bei **F. Kadatz,** Mocker.

---

**Tivoli.** Heute frische **Waffeln.**

---

## Conserven-Gläser

mit Verschluß empfiehlt zu Fabrikpreisen

**J. Wardacki.**

---

1 Vorderwohn. zu verm. Neustädt. Markt 145.

---

**Stallung** für Pferde und Futtergelaß hat bis zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.

**Nitz,** Gerichtsvollzieher.

---

Gr. herrsch. **Wohn.** v. 5 St., Küche und Zub. i. d. 1. Etage und eine Wohnung im Hinterhause ist v. 1. Oktbr. anderweitig zu verm. **S. Czechak,** Culmerstr.

---

In uns. Neubau Breitestr. 88 ist die **Bel-Etage,** besteh. aus Entree, 6 Zimmern, Badest., Wasserleitg. 2c. 2c., p. 1. Juli resp. 1. Oktober cr. zu vermiethen.

**C. B. Dietrich & Sohn.**

---

**Wohnungen.** 1 Wohnung, 1 Treppe, bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör, Preis 165 M. und 2 Wohnungen, 2 Treppen, bestehend aus je 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör. Preis je 135 Mk. vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Luedtke,**
**Neu-Culmer-Vorstadt 89.**

---

Ein möbl. Zim. m. Beköst. b. z. v. Gerstenstr. 134.

---

1 m. Z. m. Beköst. z. v. Neust. Markt 237.

---

Altst. Markt 299 zwei möblirte Zimmer n. Burschengelaß zu verm.

---

## Viktoria-Garten.

Sonntag den 9. August 1885:

**Großes**

## Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle 8. Pomm. Infant.-Regts. Nr. 61.

**Anfang 5½ Uhr.**

**Ende gegen 10 Uhr.**

Entree 25 Pfennig.

**F. Friedemann,** Kapellmeister.

---

## Sommertheater in Thorn.

**(Direktion E. Hannemann.)**

Sonntag den 9. August 1885.

Wiederauftreten des Herrn **Otto Zimmermann**

## Bettelstudent

Operette von Carl Millöcker.

Montag geschlossen.

---

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

**Hierzu illustrirtes Unterhaltungsblatt.**